

Modell-Projekt „Familientreff- Weststadt“ Domäne Hochberg Ravensburg

Konzeptionsentwicklung



Bild: Projektentwurf Nr. 1

1.0 Einleitung

Unsere Arbeit als Träger des „Familientreffs-Weststadt“ ist getragen vom Grundgedanken, dass jeder Mensch eine unverlierbare Würde hat, weil er Geschöpf Gottes ist. Die Begabungen und Fähigkeiten der Menschen schätzen wir wert und haben davor große Achtung. Die Probleme und Sorgen der Menschen sind uns nicht gleichgültig, sondern veranlassen uns, einen „Familientreff“ als Knotenpunkt eines Netzwerkes von Angeboten zum Wohl der Familien in unserem Stadtteil einzurichten. Wir haben ein großes Vertrauen in die Charismen der Menschen und laden sie ein, niederschwellige Gesprächs-, Bildungs-, Unterstützungs-, Beratungsangebote mitzuentwickeln.

Der „Familientreff-Weststadt“ richtet sich mit seinen Angeboten an alle Bewohnerinnen und Bewohner aller Generationen in der Weststadt. Der „Familientreff-Weststadt“ verfolgt einen ressourcenorientierten Ansatz und fördert Empowerment. Damit wird die Selbsthilfekompetenz der Beteiligten gefördert, ihre Bedürfnisse selbstverantwortlich zu vertreten. Die Zielgruppe der Eltern, die Verantwortung für die Entwicklung ihrer Kinder tragen, soll dies im Wissen um förderliches, elterliches Verhalten tun.

1.1 Trägerschaft und Kooperation

Die Kirchengemeinde Zur Heiligsten Dreifaltigkeit ist zurzeit bewusst Träger des „Nachbarschaftstreffs Domäne Hochberg“ mit Cafe, Bibliothek, „LILA“ (Lernen in lässiger Atmosphäre), mit dem „Mädchen und Kindertreff“ und mit dem Kindergarten St. Felicitas. Damit wird bereits jetzt schon ein Zeichen zur Unterstützung von Familien in diesem Stadtteil gesetzt. Beide Einrichtungen werden jetzt zusammengeführt und weiterentwickelt, und so entsteht der „Familientreff-Weststadt“ – dann in der Trägerschaft der Gesamtkirchengemeinde Ravensburg.

Engste Kooperationspartner sind dann die Stadt Ravensburg, der Landkreis Ravensburg, die Caritas Bodensee-Oberschwaben, das Diakonische Werk, die Katholische Erwachsenenbildung Kreis Ravensburg und die Grundschule Weststadt.

1.2 Haupt- und ehrenamtliches Engagement

Der „Familientreff–Weststadt“ lebt von der engen Zusammenarbeit zwischen hauptamtlichem, ausgebildetem Personal und ehrenamtlichem Engagement der Gemeindemitglieder der Dreifaltigkeitsgemeinde und der Bewohner und Bewohnerinnen in der Domäne Hochberg.

Die sozialpädagogischen Leiterin des „Familientreffs-Weststadt“ arbeitet deshalb eng zusammen mit dem Fachpersonal der Kindertagesstätte, mit ehrenamtlichen und bezahlten Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitern der Hausverwaltung, Küchenleitung, Kinderbetreuung, Einzelsprachförderung, Nachhilfe und Bücherei und mit der verantwortlichen pastoralen Mitarbeiterin der Kirchengemeinde Zur Heiligsten Dreifaltigkeit

1.3 Ort der interkulturellen Begegnung

Der „Familientreff-Weststadt“ versteht sich als Ort der Begegnung aller Kulturen und als Ort der interreligiösen Begegnung.

Die Kirchengemeinde Dreifaltigkeit und der Kindergarten St. Felicitas fühlen sich dem Auftrag Jesu verpflichtet, nahe bei den Menschen zu sein, mit einer milieusensiblen Pastoral.

1.4 Integrativer „Familientreff –Weststadt“ als Lebensort

Menschen mit ganz unterschiedlicher Herkunft, mit ganz unterschiedlichen Lebensträumen, Erwartungen, Anliegen und Problemen – egal welchen Alters – sollen sich im „Familientreff-Weststadt“ treffen können: zur Begegnung, Bildung, Beteiligung, Begleitung, Betreuung, Beratung.

2.0 Motivation

Die Herausforderungen für Familien sind in unserer Gesellschaft heute sehr groß und für manche Familien nicht allein zu bewältigen. So ist die Berufstätigkeit beider Eltern aus finanziellen Gründen notwendig und aus arbeitsmarktpolitischen Gründen erwünscht. Auch die berufliche Selbstverwirklichung der hochqualifizierten Mütter spricht für eine Berufstätigkeit wie auch die Tatsache, dass viele Alleinerziehende für den Unterhalt der Familie sorgen müssen.

An Kinder und Eltern werden im Alltag große Anforderungen gestellt – schon allein durch die Einflussnahme von „miterziehenden“ Institutionen wie Fernsehen und Internet. Dazu kommt die Bewältigung der Anforderungen durch die Schule für Kinder und Eltern. Im Berufsleben müssen Eltern durch erhöhte Flexibilität bisher ungeübte Strategien anwenden, was zu Überforderungen führt. Fehlende Sprachkenntnisse in deutscher Sprache lassen die Probleme dann unlösbar erscheinen.

Wir wollen Begegnungsmöglichkeiten schaffen, die von einem Miteinander geprägt sind. Unsere Angebote zur Unterstützung für Menschen besonders in der Weststadt sind z.B.:

- ◆ Begegnungsmöglichkeiten von Menschen aus verschiedenen Religionen und Kulturen
- ◆ Erziehung, Bildung und Betreuung in der Kindertagesstätte St. Felicitas
- ◆ Sprachförderung
- ◆ Erziehungskurse der Familienbildung
- ◆ Beratung in Fragen der Erziehung und Bewältigung des Lebensalltags durch die Caritas Bodensee-Oberschwaben und das Diakonische Werk
- ◆ individuelle Unterstützungsangebote
- ◆ Beteiligung an der Entwicklung eines kinder-, familienfreundlichen und gemeinwesenorientierten Sozialraumes

3.0 Sozialraum: Ravensburg – Weststadt: Bestandsaufnahme

3.1 Die Weststadt

Die Weststadt ist eine typische Stadtrandsiedlung. Die Ausrichtung der Menschen in kultureller und ökonomischer Hinsicht ist auf die Kernstadt konzentriert. Allerdings bestehen genügend Gelegenheiten zur Lebensmittelversorgung. Ebenso gibt es reichlich Möglichkeiten, sich medizinisch und therapeutisch behandeln zu lassen. Behördengänge können im Bürgerbüro im „Mittelösch“ erledigt werden.

In den sechziger Jahren wurde das **Baugebiet „Mittelösch“** errichtet. In diesem Wohngebiet wurden neben einigen Wohnblocks hauptsächlich Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen errichtet. Mit dem Bezug des Stadtteils wurde auch eine vierzügige Grundschule errichtet. In diesem Teil der Weststadt vollzieht sich seit einigen Jahren ein Generationenwechsel, d.h. es ziehen wieder zunehmend junge Familien ein.

Westwärts an das „Mittelösch“ angrenzend bildete sich in den siebziger Jahren das **Baugebiet „Hochberg“**, in dem hauptsächlich Eigenheime und Eigentumswohnungen errichtet wurden. Die Gesamtkirchengemeinde ist dort Trägerin der Kindertagesstätte „St. Josef“ mit vier Gruppen. Ein Montessorikindergarten mit zwei Gruppen hat seit den achtziger Jahren seine Tätigkeit aufgenommen.

Ab 1980 wurde dann das **Baugebiet „Huberösch“** erschlossen, in dem ausschließlich Eigenheime und Eigentumswohnungen geplant wurden.

Bedingt durch den Zustrom von Menschen aus den neuen Bundesländern und aus der ehemaligen Sowjetunion wurde für ca. 1 000 Menschen am Rande der Weststadt ab 1992 das **Baugebiet „Domäne Hochberg“** geplant und gebaut. Zunächst wurden nur Wohnblocks mit Miet- und Eigentumswohnungen vorgesehen.

Dort wurde von der Katholischen Gesamtkirchengemeinde der Kindergarten St. Felicitas 1997 eingerichtet. Eine Waldorfschule wurde am Rande der Domäne erbaut.

Die Erschließung des Baugebiets **„Am Hofgut“** wurde von der Stadt Ravensburg beschlossen. Deswegen wird der Kindergarten St. Felicitas zu einer Kindertagesstätte erweitert. In diesem Teil der Weststadt ist die Kirchengemeinde Dreifaltigkeit seit 2007 Trägerin des „Nachbarschaftstreffs Domäne Hochberg“, in dem Integrationsangebote für Kinder und Frauen angeboten werden.

Mit der Verknüpfung des Kindergartens St. Felicitas und des „Nachbarschaftstreffs“ soll der „Familientreff-Weststadt“ entstehen.

In der Weststadt gibt es:

- Die katholische Kirchengemeinde Zur Heiligsten Dreifaltigkeit mit Kirche und einem Gemeindezentrum und dem Kindergarten St. Felicitas mit zwei Gruppen, mit der Kindertagesstätte „Dreifaltigkeit“ mit drei Gruppen und der Kindertagesstätte „St. Josef“ mit vier Gruppen

- Die evangelische Johannesgemeinde mit Kirche und Gemeindezentrum und einem zweigruppigen Kindergarten
- Das Montessorikinderhaus Huberesch
- Den Waldorfkindergarten mit der Waldorfschule
- Den Waldkindergarten mit Waldkrippe
- Die Kindertagesstätte Hoffmannhaus mit Krippe
- Die Grundschule Weststadt
- Den Jugendtreff
- Die freie Christengemeinde
- Zwei Altenheime mit insgesamt fast 600 Wohnplätzen
- Den Rahlentreff mit Pflegewohngruppe Galgenhalde
- Das Sprachheilzentrum
- Den Kulturverein „Gesellschaft Moment“
- Den Schrebergartenverein

In der Weststadt gibt es nicht:

- Weiterführende Schulen
- Öffentliche Räume
- Stadtteilbezogene Vereine mit entsprechenden Räumlichkeiten
- Sportvereine und Sportanlagen - auch für Behinderte nutzbar

Besonderheiten im Wohnbereich Weststadt:

Die Domäne Hochberg ist ein Quartier mit hohem Anteil an Migrantinnen und Migranten, mit junger Bevölkerung, einem hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen und einer größeren Zahl alleinerziehender Mütter und Väter.

Das neu entstehende Wohngebiet „Am Hofgut“ mit Einfamilienhäusern, Reihenhäusern und Wohnblocks wird dem Stadtteil ein neues Gesicht geben.

Bewohnerinnen und Bewohner sollen sich im Gebiet der gesamten Weststadt durch den „Familientreff“ beheimatet fühlen.

3.2 „Nachbarschaftstreff“

Die Kirchengemeinde begleitet die Menschen mit Migrationshintergrund in der Domäne. Wir machen uns zur Aufgabe, den Menschen die Einbettung in ein soziales Beziehungsgefüge zu ermöglichen und somit eine neue Heimat zu geben. Mit dem „Nachbarschaftstreff“ wollen wir beheimatend wirken, indem wir den Menschen an einem stabilen Ort verlässliche Beziehungen anbieten. Deshalb versteht sich der „Nachbarschaftstreff“ als interkultureller „Familientreff“ im Wohngebiet Domäne Hochberg. Der „Nachbarschaftstreff“ wird ehrenamtlich durch eine vom Kirchengemeinderat beauftragte Person und durch eine pastorale Mitarbeiterin der Kirchengemeinde Zur Heiligsten Dreifaltigkeit geleitet.

Schwerpunkte der Kirchengemeinde sind:

- **3-sprachige Bücherei – eine Außenstelle der Gemeindebücherei Dreifaltigkeit, ehrenamtlich geleitet**

Es werden auch zweisprachige Bücher angeboten, um die Sprachfähigkeit aus den Herkunftsländern zu stärken: russisch – deutsch und türkisch – deutsch.

- **„Cafétreff“**, niederschwellige Angebote für Frauen mit Migrationshintergrund mit ihren Kindern.
- **Kinderbetreuung**
Für Kinder wird parallel zum Cafébetrieb ein abwechslungsreiches und kindgerechtes Programm angeboten, bei dem die motorischen und kognitiven Fähigkeiten der Kinder einzeln gefördert werden.
- **Sprachförderung und Einzelhilfe – „LILA“ (Lernen in lässiger Atmosphäre)**
Die Kirchengemeinde bietet durch ehrenamtliche Pädagoginnen und Pädagogen an zwei Nachmittagen eine Sprachförderung und eine gezielte Einzelhilfe für Grund-, Haupt-, Realschüler/-innen und Schülerinnen und Schülern an den Gymnasien Ravensburgs an.
- **Vorlesen zur Stärkung der Sprachkompetenz**
Das Vorlesen wird ehrenamtlich durchgeführt durch pädagogische Fachkräfte unter Einbeziehung der „Lesewelt Ravensburg“, die unter dem Dach der „Kinderstiftung Ravensburg“ arbeitet.
- **Pastorale und seelsorgliche Aufgaben**
Durch die finanzielle Unterstützung der Bischof-Moser-Stiftung und der Diözese Rottenburg-Stuttgart wird eine Pastoralreferentin der Kirchengemeinde für die pastorale Begleitung des „Café-Treffs“ freigestellt.
Sie übernimmt Aufgaben in Seelsorge und Pastoral im Blick auf die Frauen und bringt in Kooperation mit den Ehrenamtlichen und den pädagogischen Fachkräften Menschen aus verschiedenen Kulturen und Religionen im „Café-Treff“ zusammen. Sie steht ihnen bei Bedarf als pastorale Ansprechperson und in Fragen der Familienförderung und Behördenorganisation zur Seite.
Sie arbeitet mit der sozialpädagogischen Leitung des „Familientreffs-Weststadt“ zusammen.
Sie ist beteiligt an der konzeptionelle Weiterentwicklung des „Familientreffs-Weststadt“ in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten, vor allem mit den Frauen im „Café-Treff“ und sie ist mitverantwortlich für die Begleitung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

3.3 Kindergarten St. Felicitas

3.3.1 Einrichtung und Pädagogik

Seit 1997 gibt es den 2-gruppigen Kindergarten St. Felicitas, der sich im Verbund der 18 Kindertagesstätten unter der Trägerschaft der katholischen Gesamtkirchengemeinde Ravensburg befindet. Die Einrichtungen arbeiten nach dem Situationsansatz.

Autonomie, Solidarität und Handlungskompetenz stellen die Grundlage in der Entwicklung der Kinder dar. Die pädagogischen Fachkräfte orientieren sich an den Interessen, Bedürfnissen und Fragen der Kinder und greifen diese im alltäglichen Tun auf. Zusätzlich ist die Vermittlung des christlichen Glaubens wichtig, sodass der christliche Jahreskreislauf beachtet wird.

Der Kindergarten St. Felicitas legt zusätzlich Schwerpunkte auf die Spracherziehung und –förderung und auf die Verknüpfung aller Kulturen. Das gemeinsame Erleben der verschiedenen Kulturen ist zudem ein wichtiger Baustein in der Erziehungspartnerschaft.

Den Kindergarten besuchen ausschließlich Kinder aus dem direkten Wohngebiet. Fast alle Kinder haben ein Elternteil mit einem Migrationshintergrund, meist russischer oder türkischer Herkunft.

Einige der Eltern sind alleinerziehend, die anderen Eltern arbeiten oft in Teilzeit oder im Schichtdienst.

Die Verknüpfung mit allen vorhandenen Kulturen findet sich beispielsweise in russischen und türkischen Festen und Bräuchen wieder. Hierbei wird die Einrichtung zum Beispiel von der russischen Rucksack-Gruppe unterstützt.

Zudem finden fest integrierte Angebote im Wochenplan statt. Beispielsweise gibt es einen Sporttag, einen Waldtag, Vorlesemittag, Müsli- und Kochtag und die Hai-Stunde für die Vorschulkinder. Diese festen Angebote geben den Kindern Sicherheit und Struktur.

Die Bedürfnisse der Familien bezüglich Öffnungszeitenmodule und Angebotsformen werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Auf Grundlage einer Bedarfsanalyse im Januar 2014, die zeigte, dass sich die Bedarfe der Familien wesentlich verändert haben, bietet die Einrichtung nun ein erweitertes Angebot der Betreuung an.

Ab Mai 2014 wird es vorerst dreimal die Woche verlängerte Öffnungszeiten und einen Mittagstisch geben. Zudem werden ab September 2014 bereits Kinder mit 2 Jahren in eine altersgemischte Gruppe aufgenommen.

3.3.2 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die tägliche pädagogische Arbeit im Kindergarten ist geprägt von einer ganzheitlichen Erziehung, um die Entwicklung des Kindes aus möglichst vielen Blickwinkeln zu betrachten und es in allen Bildungs- und Entwicklungsbereichen zu fördern. Dies geschieht vor allem durch Projektarbeit, Spracherziehung und -förderung, im Freispiel und in den fest integrierten Angeboten. Im Qualitätshandbuch der katholischen Kindergärten Ravensburgs sind Standards zu verschiedenen Abläufen festgeschrieben, die regelmäßig überprüft und angepasst werden.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern verstehen wir als eine partnerschaftliche Kooperation. Das bedeutet, dass die Eltern bei allen wesentlichen Fragen zur Erziehung, Bildung und Betreuung ihrer Kinder beteiligt werden. So sind die Eltern und das pädagogische Fachpersonal über die Entwicklung der Kinder informiert. Dies geschieht durch:

- Elterngespräche und tägliche „Tür- und Angelgespräche“
- Entwicklungsgespräche
- Elternbriefe
- Elternabende
- Runde Tische
- Elternbeirat

Um eine auf das jeweilige Kind individuell abgestimmte Entwicklung zu gewährleisten, findet eine enge Kooperation mit heilpädagogischem Fachdienst, Frühförderstelle der Förderschule St. Christina, Caritas Bodensee - Oberschwaben, Diakonischem Werk, Landratsamt, Gesundheitsamt, Jugendamt, Amt für Soziales und Familie, Sprachheilzentrum, Grundschulen, Ergotherapeuten, Logopäden und dem Träger statt.

Die Eltern sind hierbei immer Experten ihrer Kinder, die mit den pädagogischen Fachkräften und den jeweiligen Kooperationspartnern stets eng im Austausch stehen.

3.3.3 Kooperationspartner:

In den Räumen des Kindergartens, vor allem im Mehrzweckraum, finden darüber hinaus bereits folgende Angebote mit Kooperationspartnern statt:

- Nutzung durch den „Nachbarschaftstreff“: Sport für die Kinder
- „Griffbereit“ der Caritas Bodensee - Oberschwaben (russische Gruppe)
- „Rucksack-Gruppe“ der Caritas Bodensee - Oberschwaben (russische Gruppe, eine türkische Gruppe wird angedacht). Das Rucksackprojekt ist ein Projekt zur Förderung der Muttersprache als Basis für das erfolgreiche Lernen der Zweitsprache Deutsch. Entgehend aus diesem Projekt finden russische Feste im Kindergarten statt und die Frauen bringen sich aktiv in die Kindergartenarbeit ein. Auch bei anderen Festen im Kindergarten und im Stadtteil beteiligen sie sich aktiv.
- Kinderturnen der Spielgruppen des Kinderschutzbundes
- Russische Schule: Unterricht in russischer Sprache für Kinder mit Migrationshintergrund

Zudem finden weitere Angebote im Mehrzweckraum statt, die den Eltern und den Erwachsenen aus dem umliegenden Wohngebiet eine wichtige Anlaufstelle bieten.

Der Mehrzweckraum wird auch häufig von externen Vereinen, Institutionen oder Personen gemietet, beispielsweise für Wahlen, für Sitzungen oder Wochenendseminare.

3.3.4 Visionen innerhalb der Weiterentwicklung zum „Familientreff-Weststadt“:

- Kurse, Gruppen und Beratungsangebote für werdende Eltern
- Angebote für junge Eltern durch eine Hebamme
- Krabbelgruppen
- Mutter-Kind-Turnen
- Angebote für Kinder in der Kooperation mit dem TSB Ravensburg
- Angebote für Frauen: Entspannung vom Alltag
- Angebot für Männer: Männergymnastikgruppe
- Sprachkurse für Eltern
- Angebote für gesunde Ernährung für Familien (z.B. Beki, internationale Kochkurse, gesundes Frühstück...)
- Außensprechstunde der Caritas und des Diakonischen Werkes

4.0 Ziele

Begegnung – Bildung – Beteiligung – Begleitung – Betreuung – Beratung

4.1 Begegnung

- Der „Familientreff“ ist ein Ort der Inklusion und der Integration. Das Zentrum ist offen für Menschen aller Nationalitäten, Herkunft, Religionszugehörigkeit, aller Altersgruppen, für Menschen mit Behinderungen. Die Idee der Inklusion und Integration ist leitend für den Charakter des Hauses. Der Dialog zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen wird gefördert.
- Der „Familientreff-Weststadt“ bietet Teilhabemöglichkeit und multifunktionale Räume für religiöse und private Feste, die gegebenenfalls auch gemietet werden können.
- Die Räume stehen den Bewohnerinnen und Bewohnern der Weststadt für Bildungsangebote, Sprachkurse usw. kostenlos zur Verfügung.
- Das Prinzip des niederschweligen Zugangs zu den Angeboten ist als Indikator grundsätzlich im „Familientreff-Weststadt“ berücksichtigt und erfüllt.

4.2 Bildung

- Der „Familientreff-Weststadt“ stärkt die Erziehungs- und Familienkompetenz durch Familienbildungsangebote und Angebote zur Prävention.
- Die elterliche Kompetenz wird unter Berücksichtigung kulturspezifischer Erziehungsvorstellungen gestärkt.
- Musische und künstlerische Angebote für Kinder dienen ihrer Entwicklung und stärken ihre Fähigkeit zur Selbstorganisation.

4.3 Beteiligung

Der „Familientreff-Weststadt“ ist ein Haus der Beteiligung

- Die Bürgerinnen und Bürger bringen ihre Potentiale ein. Sie wählen ihre Vertretung in den Beirat des „Familientreffs-Weststadt“.
- Der „Familientreff-Weststadt“ lebt vom ehrenamtlichen Engagement der Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils
- Der „Familientreff-Weststadt“ beteiligt sich daran, die familienbezogene Infrastruktur im Stadtteil weiter zu entwickeln.

4.4 Begleitung

- Menschen des Wohngebiets haben im „Familientreff-Weststadt“ einen niederschweligen Ort, an dem sie ihre Fragen, Nöte und Probleme ansprechen können und dann auch Hilfe erfahren sollen.
- Seelsorge ist wichtiger Bestandteil des „Familientreffs-Weststadt“ und in der Verantwortung der pastoralen Mitarbeiterin der Kirchengemeinde Dreifaltigkeit – in Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen.
- Besucherinnen und Besucher sollen im „Familientreff-Weststadt“ ihre Spiritualität entdecken und leben können z. B. durch Erfahrungen der Stille, Meditation und in der geistlichen Begleitung. Deswegen braucht es im „Familientreff-Weststadt“ den „Raum der Stille“ als Gebetsraum – auch für die muslimischen Frauen.

4.5 Betreuung

- Der Leitgedanke des „Familientreffs-Weststadt“ ist Teilhabe und Chancengleichheit.
- Es gibt Angebote für Kinder und Erwachsene aus bildungsfernen Familien.
- Die sozialpädagogisch betreuten Angebote wie „Kinder- und Mädchentreff“, „LILA“, Einzelsprachförderung und die zuverlässigen Betreuungsangebote in der Kindertagesstätte sind integriert und werden weiterentwickelt. Damit haben die Kinder und Jugendlichen im „Familientreff-Weststadt“ eine eigene Aktions- und Beteiligungsebene.
- Der Stadtteil wird als Sozialraum betrachtet, der eine eigene Lebenskultur aufweist aber auch eine spezifische Problemstellung hat. Die Stadtteilarbeit verfolgt das Ziel, Bürgerinnen und Bürger für ihren Stadtteil als Mitverantwortliche zu beteiligen, greift Problemlagen auf und führt einen Diskurs zur Bewältigung und Lösungsentwicklung dieser Fragen im Netzwerk des Stadtteils unter Einbeziehung kommunaler Strukturen.

4.6 Beratung

- Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen werden im „Familientreff“ beraten und unterstützt. Durch die Sozialpädagogin, Seelsorgerin und das Fachpersonal der Kindertagesstätte werden Menschen bei Bedarf auf Angebote der Caritas Bodensee-Oberschwaben bzw. des Diakonischen Werkes verwiesen bzw. Kontakte hergestellt.
- Die Kompetenz für Kommunikation und Interaktion in der Partnerschaft wird durch an die Bedarfe angepasste Seminar- und Gruppenangebote vor allem durch die Caritas Bodensee-Oberschwaben und das Diakonische Werk gestärkt.

5.0 Struktur



Leistungsstruktur des Familientreffs:
Geschäftsführung durch den Träger, die Kath.
Gesamtkirchengemeinde Ravensburg

Steuerungsgruppe:
Träger, Leitung Familientreff, Stadt Ravensburg,
Kirchengemeinde Zur Heiligsten Dreifaltigkeit

Kooperationspartnerschaften:
Landkreis Ravensburg
Caritas Bodensee-Oberschwaben (Caritas) und
Diakonisches Werk
Katholische Erwachsenenbildung Kreis Ravensburg (keb)
Grundschule Weststadt
Jugendtreff Weststadt
Evangelische Johanneskirchengemeinde

Beirat des Familientreffs:
- Steuerungsgruppe
- Vertreterinnen und Vertreter der
Kooperationspartnerschaften
- Gewählte Bewohnerinnen und Bewohner aus dem
Stadtteil

5.1 Trägerschaft

Die Katholische Gesamtkirchengemeinde Ravensburg ist Träger des „Familientreffs-Weststadt“.

Die Leitung des „Familientreffs-Weststadt“, Vertreterinnen und Vertreter der Katholischen Gesamtkirchengemeinde, der Kirchengemeinde Zur Heiligsten Dreifaltigkeit und der Stadt Ravensburg bilden gemeinsam die **Steuerungsgruppe** der Einrichtung.

Der „Familientreff-Weststadt“ ist die Zusammenführung und Weiterentwicklung der bereits bestehenden Einrichtungen:

- Kindergarten St. Felicitas und
- „Nachbarschaftstreff“ Domäne Hochberg

5.2 Kooperationspartnerschaften:

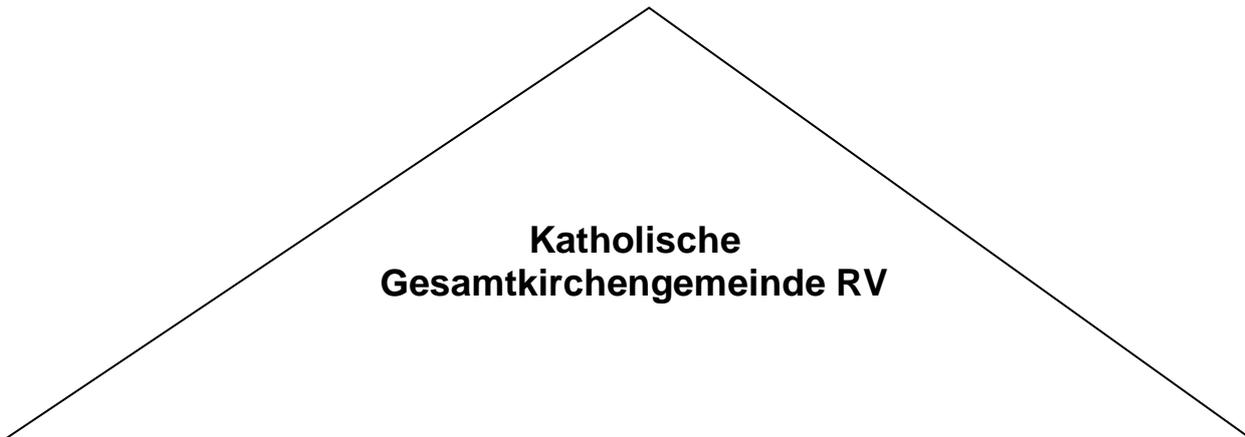
- Landkreis Ravensburg
- Caritas Bodensee – Oberschwaben
- Diakonisches Werk
- Katholische Erwachsenenbildung Kreis Ravensburg (keb)
- Grundschule Weststadt

- Jugendtreff Weststadt
- Evangelische Johanneskirchengemeinde

5.3 Organe

- Gesamtkirchengemeinderat
- Leitung des „Familientreffs–Weststadt“
- Steuerungsgruppe des „Familientreffs-Weststadt“
- Beirat des „Familientreffs-Weststadt“: Steuerungsgruppe, Kooperationspartner, gewählte Vertreterinnen und Vertreter der Bewohner des Stadtteils.

5.4 Strukturskizze



**Katholische
Gesamtkirchengemeinde RV**

„Familientreff–Weststadt“

**Kindertagesstätte
St. Felicitas**

- **Erziehung**
Situationsansatz
Erziehungspartnerschaft
- **Betreuung**
familienfreundliche
Öffnungszeiten
und Angebote
- **Bildung**
Chancengleichheit

„Nachbarschaftstreff“

- **„Kindertreff“:**
Erziehung,
Förderung von
Kindern von 3 bis
12 Jahren
- **„Mädchentreff“:**
Erziehung,
Begleitung,
Bildung für
Mädchen in der
Pubertät
- **„Café-Treff“:** für
Frauen mit ihren
Kindern;
Begleitung der
Frauen, Förderung
der Kinder
- **Sprachförderung**
und
Einzelförderung
Vorlesen mit der
„Lesewelt RV“
- **mehrsprachige
Bücherei**

Steuerungsgruppe

**Kooperations-
partnerschaften**

- **Kreis
Ravensburg**
- **Caritas
Bodensee-
Oberschwaben
und
Diakonisches
Werk:**
Beratung
- **Kath.
Erwachsenen-
bildung keb:**
Bildung
- **Grundschule
Weststadt:**
Bildung, Erziehung
- Jugendtreff
Weststadt
- *Ev.
Johannesgemeinde*

- Der „Familientreff-Weststadt“ versteht sich als Ort der Begegnung, der Beteiligung, der Inklusion, der Bildung, des Spielens und des Gesprächs.
- Er ist offen für alle Kulturen, für alle Religionen, für alle Generationen – für alle Bewohnerinnen und Bewohner in der Ravensburger Weststadt mit und ohne Migrationshintergrund

6.0 Raumbedarf des „Familientreffs-Weststadt“

6.1 Raumbedarf des Kindergartens St. Felicitas in der Weiterentwicklung zur Kindertagesstätte und zum „Familientreff-Weststadt“

- Gruppen-, Schlaf- und Nebenräume
- Wickelraum und Sanitärräume
- Lagerräume
- Besprechungsraum
- Räume für Frühstück und Mittagstisch mit separater Küche
- Kindgerechter Außenspielbereich auch für Krippe
- Alle Räume behindertengerecht

6.2 „Nachbarschaftstreff“ in der Weiterentwicklung zum „Familientreff-Weststadt“

- Eigener Zugang
- Von der Kindertagesstätte getrennter Außenbereich mit Spiel- und Sportplatz
- Separater Raum für die mehrsprachige Bücherei mit Lesecke.
- Ein multifunktionaler Raum, abtrennbar, für die Betreuung der Kinder, für „LILA“ und zur Sprachförderung, für Gruppengymnastik und Seniorengruppen; Treffen für Neuzugezogene, z. B. Menschen aus dem Wohngebiet „Am Hofgut“, für Bildungsveranstaltungen.
- Raum der Stille - für Meditation und Gebet und für Beratungsgespräche, z.B. für Außensprechstunden der Caritas und des Diakonischen Werkes
- Ein separater Raum für den Café-Betrieb für Frauen und Männer mit ansprechender Atmosphäre
- Küche mit Ausstattung für Bewirtung und Café-Betrieb
- Sanitärräume
- Lagerraum
- Alle Räume behindertengerecht

6.3 . Gemeinsame Räume

- Großer Mehrzweckraum, der auch als Turnhalle, bzw. als Festraum, Ort für Kinderkleiderbazar usw. – auch zur Vermietung für private Familienfeste – genutzt werden kann für ca. 80 – 100 Personen.
- Büroraum für Leitungen: Kindertagesstätte und „Familientreff“
- Personalräume
- Abstellplatz für Kinderwagen, Rollstühle und Gehhilfen
- Lagerräume und Putzräume
- Alle Räume behindertengerecht

7.0 Personalbedarf

Der „Familientreff-Weststadt“ lebt von der Zusammenarbeit zwischen qualifiziertem Fachpersonal, ehrenamtlichem Engagement der Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils, Mitgliedern der Kirchengemeinde Zur Heiligsten Dreifaltigkeit und weiteren Ehrenamtlichen.

7.1 Hauptamtliche Leitung des „Familientreffs - Weststadt“:

Eine **Sozialpädagogin oder eine Frau** mit vergleichbarem Hochschulabschluss mit 25 % Anstellungsumfang

7.2 Personal für den „Familientreff-Weststadt“ ohne den Bereich der Kindertagesstätte:

- Sozialpädagogin mit anteiliger Leitungsfunktion, Stellenumfang: 75%
- 2 Erzieherinnen für die Einzelförderung der Kinder mit jeweils 25 % Anstellungsumfang, eine möglichst mit Migrationshintergrund, bzw. zweisprachig
- 2 Personen Hausverwaltung - Frau und Mann möglichst mit Migrationshintergrund aus dem Wohnbereich - im Umfang einer Stelle einer geringfügigen Beschäftigung (z. Zt. 450€)
- Reinigungspersonal im Umfang einer geringfügigen Beschäftigung
- Hauswirtschaftliche Hilfskräfte: Frauen mit Migrationshintergrund im Umfang einer geringfügigen Beschäftigung (z. Zt. 450€), entsprechend des täglichen Café Betriebs. Gedacht ist an eine Kooperation mit einem Betrieb aus Ravensburg, z. B. als Genossenschaftsladen und der Agentur für Arbeit zur Ausbildung, Qualifizierung und Eingliederung vor allem für Menschen ohne Berufsausbildung und mit Migrationshintergrund.
- Ehrenamtliche: z.B. 2 – 3 pensionierte Lehrerinnen und Lehrer für Einzelförderung und Sprachförderung

7.3 Kindertagesstätte St. Felicitas

Nach dem Stellenplan der Gesamtkirchengemeinde mit teilweiser Freistellung für die Kindertagesstätte.

7.4 Pastorale Mitarbeiterin in der Gemeinde Zur Heiligsten Dreifaltigkeit

Sie ist von der Diözese Rottenburg-Stuttgart finanziert im Umfang von 20%. Sie ist Gesprächspartnerin und Seelsorgerin im Rahmen ihres pastoralen Auftrags schwerpunktmäßig für die Frauen im „Café-Treff“.

8.0 Finanzierung

8.1 Investitionskosten (ca. 1 Mio €)

50% Stadt Ravensburg

50% Kath. Kirche

Bauträger ist die Stadt

8.2 Personalkosten ohne Kindertagesstätte

Alles Personal ist bei der Gesamtkirchengemeinde Ravensburg angestellt und wird über einen entsprechenden Zuschuss der Stadt und aus Mitteln der Gesamtkirchengemeinde finanziert.

8.2.1 Stadt Ravensburg

- Leitung und Verwaltung des „Familientreffs - Weststadt“:
25 % Stelle Sozialpädagogin
- Pädagogische Arbeit mit Kindern und Erwachsenen ohne den Bereich der Kindertagesstätte: 50% Sozialpädagogin
 - Begleitung von Gruppen: Frauen, Mädchentreff, Männer, Seniorinnen, Senioren; Interessengruppen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen
 - Begleitung von Frauen und Männern, die nach der Kinderphase wieder in den Beruf einsteigen wollen oder eine Umschulung machen.
 - Beratung von Frauen, Männern und Familien in unterschiedlichsten Lebenslagen, Sprachförderung für Erwachsene, niederschwellige Bildungsangebote, Brückenschlag zwischen den verschiedenen Kulturen
- Hausverwaltung und Reinigung mit jeweils einer Stelle geringfügig Beschäftigte

8.2.2 Personalkosten Gesamtkirchengemeinde

- Zwei Erzieherinnen je 25% Anstellung

8.2.3 Diözese Rottenburg – Stuttgart und Bischof-Moser-Stiftung

- Pastoralreferentin bei der Kirchengemeinde Zur Heiligsten Dreifaltigkeit im Umfang von 20%

8.2.4 Kirchengemeinde Zur Heiligsten Dreifaltigkeit

- Personalkosten für den Café-Betrieb

8.2.5 Landkreis Ravensburg

- Personalkostenzuschuss

8.2.6 Spenden und Sponsoring

8.3 Personalkosten Kindertagesstätte

Nach dem Stellenplan der Gesamtkirchengemeinde mit der entsprechenden Leitungsfreistellung für die Kindertagesstätten.

9.0 Zusammenfassung

Der „Familientreff-Weststadt“ soll zu einem Ort werden, der Menschen aller Nationalitäten, Religionen und Weltanschauungen Heimat gibt.

Es ist unser Anliegen und unsere Vision, gemeinsam mit der Stadt Ravensburg, der Diözese Rottenburg-Stuttgart, dem Landkreis Ravensburg und den Kooperationspartnern, diesen „Familientreff-Weststadt“ zu einem Ort der Begegnung und Beteiligung zu entwickeln.

Der Familienbericht der Stadt Ravensburg empfiehlt die Einrichtung eines solchen Familientreffs in der Weststadt. In der Bedarfsplanung der Kindertagesstätten für Ravensburg wird so ein Familientreff als Erweiterung der Kindertagesstätte St. Felicitas angedacht.

Und der Bildungs- und Sozialausschuss der Stadt Ravensburg hat am 30. April 2014 den Ausbau zu einem Familientreff – vorbehaltlich der Finanzierung - beschlossen.

Ein „Familientreff“ in der familienfreundlichen Wohn – und Wohlfühlstadt Ravensburg!

Diese Konzeption wurde in einem ersten Entwurf im Dezember 2011 erarbeitet unter Beteiligung von:

Katholische Kirchengemeinde Zur Heiligsten Dreifaltigkeit:

Reinhold Hübschle, Pfarrer; Hanspeter Heuschmid, 2. Vorsitzender des KGR und ehrenamtliche Leitung des Nachbarschaftstreffs; Angelika Böhm, Pastoralreferentin mit Seelsorgeauftrag im „Café-Treff“.

Katholische Gesamtkirchengemeinde:

Jörg Riquartz, Gesamtkirchenpfleger; Ute Rose, Kindergartenbeauftragte für Verwaltung; Ulrika Rückgauer, Leiterin des Kindergartens St. Felicitas; Monika Hack, Sprachförderung

Caritas Bodensee-Oberschwaben:

Martin Belser, Fachleitung familienbezogene Hilfen

Katholische Erwachsenenbildung Ravensburg (keb)

Siegfried Welz-Hildebrand, Leiter der keb

Die jetzt vorliegende Konzeption wurde überarbeitet unter Beteiligung von:

Katholische Kirchengemeinde Zur Heiligsten Dreifaltigkeit:

Reinhold Hübschle, Leitender Pfarrer; Hanspeter Heuschmid, 2. Vorsitzender des Kirchengemeinderates und ehrenamtliche Leitung des „Nachbarschaftstreffs“;; Angelika Böhm, Pastoralreferentin mit Seelsorgeauftrag im „Café-Treff“ und hauptberufliche Leitung des „Nachbarschaftstreffs“.

Katholische Gesamtkirchengemeinde:

Jörg Riquartz, Gesamtkirchenpfleger, Heribert Brugger, 2. Vorsitzender der Katholischen Gesamtkirchengemeinde Ravensburg, Christina Müller, Leiterin des Kindergartens St. Felicitas.

Stadt Ravensburg:

Ergänzungen und Ideen von Stefan Goller-Martin, Leiter des Amtes für Soziales und Familie

Ravensburg, den 07. Juli 2014